

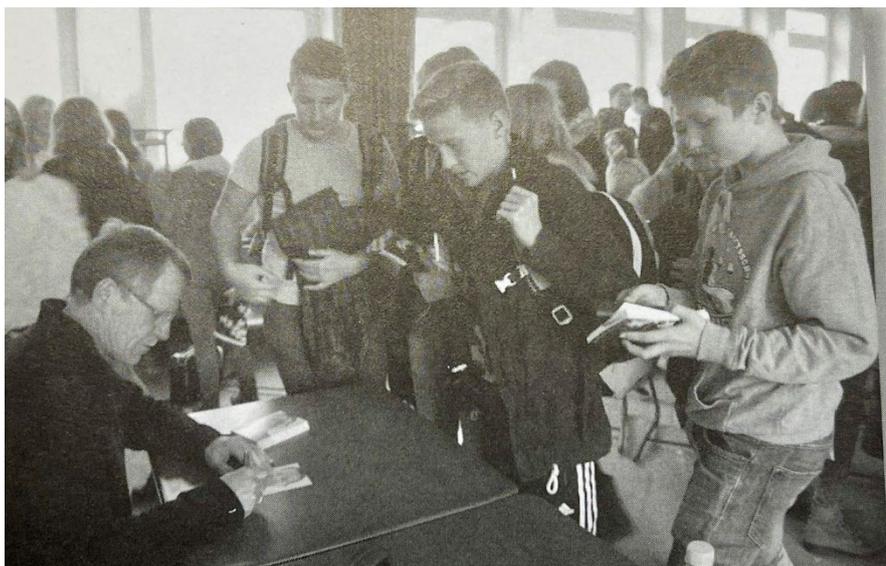
## 2014-2015

---

### Tolle Begegnung mit einem Schriftsteller

---

Eine Lesung steht auf dem Stundenplan an. „Oh Gott, wie langweilig!“ So denken viele Schüler, die im Rahmen von LesArt zu einer Lesung eingeladen werden. Sicherlich erging es auch den Schülerinnen und Schülern der drei achten Klassen so, als sie zur Lesung von Jürgen Banscheraus, einem erfolgreichen Kinder- und JugendbuchAutor in die Aula der Berufsschule sollten. Aber statt einer „Schlafstunde“ überraschte sie der Autor mit einem erfrischenden Gespräch



über die Sorgen und Sehnsüchte von Jugendlichen. In seiner direkten und humorvollen Art sprach er die Jugendlichen sofort an. Eigentlich wollte er 80 Schülerinnen und Schüler um sich haben, aber von den WS-Schülern war er sehr angetan. Sie hatte er auch sofort in seinen Bann gezogen, erzählte von dem Umgang mit der ersten Liebe, die nicht nur für Jugendliche in dieser Altersklasse eine ganz wichtige Erfahrung darstellt, sondern in seinem erfolgreichen Jugendroman „Bis Sansibar und weiter“ eine zentrale Rolle spielt. Geschickt ging der Autor mit der Scheu der Schüler um, die gerade im Bereich der ersten Liebesgefühle zutage tritt, deshalb besprach er auch diesen Roman und las einzelne Passagen vor. Die Schüler spürten sein Einfühlungsvermögen und Verständnis. Danach erzählte er von einer Anfrage, ob er nicht einmal eine Bankraubgeschichte schreiben könne. Diese führte letztlich zu dem Roman „Novemberschnee“, wo aus einem Spaß bitterer Ernst wurde. Für diese Geschichte war er mit der Polizei ein halbes Jahr unterwegs. Seine Erfahrungen baute er hier mit ein. Natürlich durften auch die persönlichen Fragen nach Verdienst und der Arbeitsweise nicht fehlen. So gab er an, dass er pro verkauftem Buch, immerhin sind es schon 60 Romane, die er geschrieben hat, 23 Cent von seinem Verlag erhalte. Besonders erfolgreich sei er derzeit mit seiner Serie „Kwiatkowski“, die er für die jüngeren Leser schreibe. Mit einer Gesamtauflage von etwa einer Million Büchern habe die Hauptfigur,

ein kleiner Detektiv, schon Freunde in 23 Ländern gefunden. Also war diese Lesung alles andere als langweilig und öde, sondern vielmehr eine kurzweilige Begegnung mit einem Schriftsteller, der die Lust am Lesen anzufachen versteht.

Ursula Kaiser-Biburger

## **Universitätsschulinitiative an der Städtischen Wirtschaftsschule Schwabach**

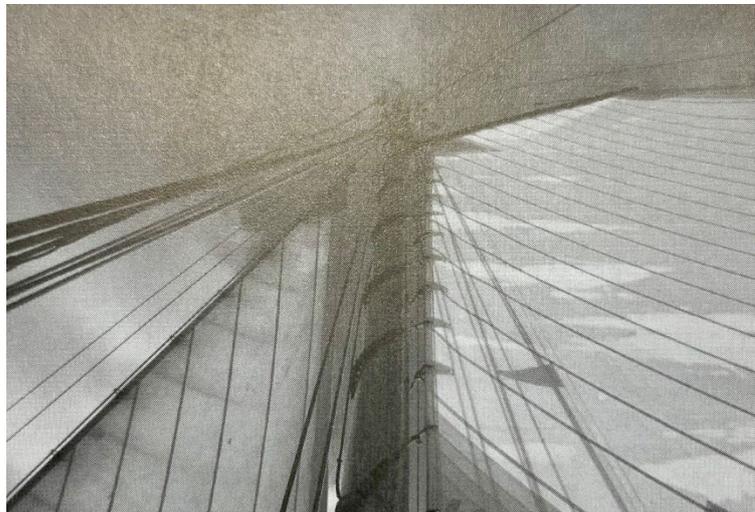
Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg

Seit nun sechs Jahren ist die Städtische Schwabach, ge Wirtschaftsschule in Bayern, eine sog. Universitätsschule des Bamberger Wirtschaftspädagogik-Lehrstuhls. Mit diesem Konzept setzt der Lehrstuhl unter anderem eine Regierungserklärung des bayerischen Kultusministers Dr. Ludwig Spaenle um, in der dieser eine optimale Vernetzung von Theorie und Praxis in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung fordert.

### **Studierende extern die Städtische Wirtschaftsschule in Schwabach.**

Im Rahmen des Universitätsschulkonzepts kamen im Herbst und Frühjahr des Schuljahres 2014/2015 insgesamt zwanzig Wirtschaftspädagogikstudierende an die Städtische Wirtschaftsschule in Schwabach.

Im Rahmen eines jeweils zweiwöchigen Praktikums absolvierten die Studierenden neben zahlreichen Hospitationen auch einige Lehrversuche unter Anleitung erfahrener Kolleginnen und Kollegen.

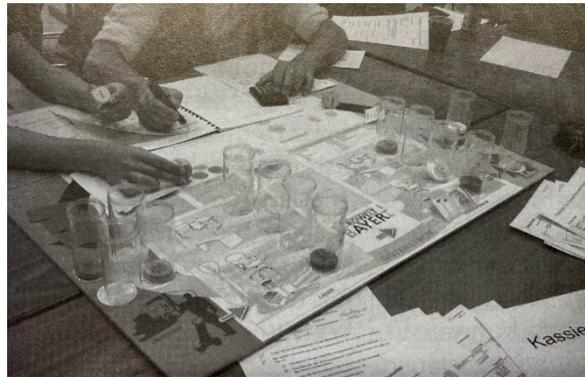


Diese Lehrversuche wurden an der Universität theoretisch und praktisch vorbereitet und mit den Patenlehrkräften in einer Nachbesprechung reflektiert. In Nachmittagsveranstaltungen erhielten die Studierenden darüber hinaus Einblicke in viele außerunterrichtliche Tätigkeiten von Lehrkräften. Die Studierenden konnten sich dabei in der Praxis beweisen und ihre Berufswahlentscheidung bestätigen oder eventuell nochmals überdenken.

**Ein wechselseitiger Austausch festigt die Kooperation.**

Gleich zu Beginn des Schuljahres begleiteten eine ganze Reihe von Studierenden unsere Abschlussklassen auf der sozialpädagogischen Projektfahrt „Segelndes Klassenzimmer“ nach Holland. Andere Studierende führten für die Nicht-Abschlussklassen in einer Projektwoche Planspiele durch, schulten unsere Schüler/-innen darin, Wirtschaftsschule als einzi

sich in sozialen Netzwerken umsichtig zu verhalten oder führten die Klassen in neue fachliche Themengebiete ein. Neben diesen Praktika findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Patenlehrern und Mitarbeitern der Universität statt, um gemeinsame Ideen zu entwickeln. Im laufenden Schuljahr wurden wiederum interessante neu entwickelte Unterrichtskonzepte aus der Universität erprobt und durchgeführt. Darüber hinaus erwachsen aus der Universitätsschulidee auch die regelmäßigen Intensivierungswochen während der Ferien für unsere Schüler/-innen, die von Bamberger Studierenden betreut werden. (siehe gesonderter Bericht) Durch diese Zusammenarbeit haben auch in diesem Schuljahr beide Seiten profitiert.



Claus Bauer

## Segeltörn im Ijsselmeer

Am 26. September 2014 gingen wir aus der Klasse VH10A gemeinsam mit Frau Rößner, Herrn Koch, Frau Gerstner, Herrn Schleicher und Herrn Müller auf unsere 5-tägige Abschlussfahrt mit den Klassen VH10C und D10D. Pünktlich trafen wir uns am Edeka-Markt Krawczyk in Schwabach, der uns als Sponsor wie immer sehr großzügig mit Lebensmitteln eindeckte. Als Erstes wurden die Lebensmittel und das Gepäck in zwei Reisebussen verstaut und schon jetzt konnte jeder spüren, wie aufgeregt und neugierig wir alle waren. Auf der viel zu langen Hinreise



versuchten wir, die Zeit so gut es ging mit Spielen, Musik hören und lustigen Liedern zu verbringen. Wir wurden immer nervöser, als sich das Land langsam veränderte, z. B. die Straßenschilder. Gegen 20:30 Uhr kamen wir endlich in Stavoren, einer kleinen

Stadt am Ostufer des IJsselmeers an. Im Hafen warteten schon unsere Schiffe mit ihren Besatzungen. Da es schon ziemlich dunkel und sehr windig war, mussten wir so schnell wie möglich alle Lebensmittel und unsere Gepäckstücke auf die Schiffe verteilen. Gespannt betraten wir unsere Schiffe und richteten uns ein. Hungrig trafen wir uns nochmal in der Kombüse, in der uns Evelin, unsere Skipperin begrüßte. Nach einer kurzen Belehrung zum Verhalten auf einem Segelboot verkrümelten wir uns total müde in unsere Kajüten, wir wollten am nächsten Tag fit sein. Sofort nach dem Frühstück ging es los und am ersten Tag empfingen uns starke Wellen und ein scharfer Wind - tolle Voraussetzungen fürs Segeln. Unser Boot, die "Hollandia", war eines der schnellsten Boote. Als Erstes mussten Kommandos erlernt und das Großsegel ausgepackt und gesetzt werden. Jeder bekam seine konkrete Aufgabe an Deck und schon ging es los. Eine lustige Reise mit viel Wasser von oben und unten begann. Erschöpft und müde kamen wir in Enkhuizen an. Am dritten Tag segelten wir in Richtung Nordfriesische Inseln. Texel, die Insel in Nordholland, war unser Ziel. Gute Windverhältnisse brachten uns pünktlich in den Hafen, denn heute wollten wir die Insel per Fahrrad erkunden. Aber da ereilte uns die Nachricht, dass ein Teil unserer Klasse mit Herrn Müller wegen Ebbe auf einer Sandbank aufgelaufen war - ein tolles Erlebnis, sie mussten sechs Stunden auf die Flut warten. Das besondere an der Insel Texel war, dass eine Seite an die Nordsee und die andere ans Wattenmeer grenzt. Und die Nordsee war unser Ziel. Entspannt radelten wir zum Strand, sammelten Muscheln, schiefen im Sand oder ruhten uns einfach bei einem Eis aus. Unser nächstes Ziel war Terschelling, eine wunderschöne kleine Insel mit einem Hafentort. Und endlich ging es am Abend in die Disko. Cool, doch wir wurden pünktlich von unseren Lehrern wieder eingesammelt und so konnten wir bei den vielen Segelbooten, die im Hafen vor Anker lagen, unsere "Hollandia" nicht verfehlen. Nach einer sehr kurzen Nacht nahmen wir Kurs auf Stavoren, unseren Ausgangshafen. Diesmal segelten wir mit Gästen, unsere "Schiffbrüchigen" hatten kein Schiff mehr, es musste in die Werft. Eine romantische Segelfahrt mit vielen Manövern ließ unseren Puls höherschlagen. Evelin, unsere Skipperin, zeigte ihr volles Können. Angekommen in Stavoren machten sich viele auf, um Mitbringsel für die Familie zu kaufen oder Proviant für die Heimfahrt zu besorgen. Ein Teil von uns verbrachte einen schönen Abend auf dem Boot und der andere Teil feierte im Partykeller Abschied von Holland.

Am nächsten Morgen hieß es zeitig aufstehen, schnell noch die letzten vergessenen Gepäckstücke einpacken und wieder an den Parkplatz tragen, genauso wie die übrigen Vorräte. Auf der Rückfahrt waren alle ein bisschen müde und traurig, über die viel zu schnell vergangene Zeit.



Wir freuten uns aber auch schon auf zu Hause, unsere Eltern und Freunde.

Mit großem Hallo und wenig Verspätung trafen wir gegen 21 Uhr in Schwabach ein. Immer, wenn wir über unsere Klassenfahrt erzählen, freuen wir uns über diese tolle Zeit, sie hat uns zusammengeschweißt für das letzte Schuljahr und die anstehenden Aufgaben. Und das tollste dabei war - wir lernten uns von einer ganz anderen Seite kennen.

Nina Zuber, VH10A

## **Gemeinsame Besuche in Theater, Oper und Ballett**

---

Die Klassen der BOS durften sich auch in diesem Jahr wieder auf ein vielfältiges Kulturprogramm im Rahmen der Schulplatzmiete des Staatstheaters in Nürnberg freuen. Ziel der Deutschlehrer ist es, jede Klasse mindestens zweimal in eine Theateraufführung zu bringen und die Stücke im Unterricht zu lesen oder zumindest zu besprechen. Die 11. Klasse besuchte im Schauspielhaus die schwungvoll inszenierte Verwechslungskomödie „Diener zweier Herren“ des italienischen Dramatikers Carlo Goldoni und in der Blue Box das gesellschaftskritische Drama „X-Freunde“ von Felicia Zeller. Aktuelle Themen wie die Optimierung des Menschen durch die plastische Chirurgie und das damit verbundene Versprechen besserer Karrierechancen oder ein aus dem Ruder laufendes Experiment mit Psychopharmaka in den erfolgreichen Stücken „Der Hässliche“ von Marius von Mayenburg und „The Effect“ von Lucy Prebble sahen sich die beiden 12. Klassen auf der Bühne der Kammerspiele an. Zusätzlich konnten für diese Schüler auch noch Karten für die Trilogie der antiken Dramatiker Aischylos, Euripides und Sophokles in der Bearbeitung von Klaus Kusenbergs als „Ödipus Stadt“ organisiert werden. Die 13. Klasse startete in die Saison mit Chaplins Stummfilm-Klassiker „Modern Times“ mit der Begleitung durch die Philharmoniker.

Das schwierige Stück „Supergute Tage oder die sonderbare Welt des Christopher Boone“ nach dem Roman von Mark Haddon thematisierte die Wahrnehmung



eines autistisch veranlagten Jungen, der ein Verbrechen aufklären will. Zuletzt konnte sich auch diese Klasse noch das Stück „Der Hässliche“ ansehen. Als freiwilliges Erweiterungsprogramm wurden in diesem Schuljahr klassenübergreifend die Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart und das Ballett „Cinderella“ in der Inszenierung von Goyo Montero angeboten. Die Schülerinnen und Schüler nahmen die Möglichkeit der günstigen

Eintrittskarten gerne wahr und betonten, dass sie selbst ohne diese Initiative der Schule wohl kaum diese Bühnenluft schnuppern würden.

**Mathias Schleicher**